

Mehr zu unserem Verständnis von politischer Bildung

Demokratie als Thema, Programm und Ziel

Der Verein *Demokrative – Initiative für politische Bildung* fördert politische Bildung, welche Demokratie zum Thema hat, Demokratie als Programm lebt und Demokratie als Ziel verfolgt.

Diese drei Dimensionen lehnen sich an die drei Dimensionen von Bildung für Demokratie und Menschenrechte an, welche Gollob et al. (2010) als „learning ‚about‘ democracy, learning ‚through‘ democracy, learning ‚for‘ democracy“ formuliert haben.¹ Weitere Grundlagen sind u.a. der „Beutelsbacher Konsens“², sowie Prinzipien und Kompetenzen, welche im Rahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung u.a. von der Stiftung éducation21 formuliert wurden³.

Die folgenden Ausführungen geben die Haltung zu und den Anspruch an politische Bildung wieder, welche die Grundlage der Arbeit der Demokrative bilden. Verweise auf die Literatur zeigen den Bezug zu Diskussionen, welche in Wissenschaft und Praxis geführt werden. Die Ausführungen sind jedoch nicht als umfassende Zusammenfassung dieser Literatur zu verstehen.

Demokratie als Thema

Politische Bildung bedeutet für uns Bildung, welche Demokratie zum Thema hat. Demokratie als Thema umfasst die Auseinandersetzung mit demokratischen Werte, Institutionen und Prozessen. Sich mit demokratischen Prozessen auseinandersetzen bedeutet, das Verständnis für demokratische Entscheidungsprozesse, bspw. Wahlen, Abstimmungen, Parlamentsdebatten o.ä. zu vertiefen. Sich mit demokratischen Werten auseinandersetzen bedeutet, normative Argumente, welche demokratischen Regeln und Prozessen zugrunde liegen, zu verstehen und zu reflektieren. Demokratische Werte können bspw. die politische Mitbestimmung oder der Respekt der Grundrechte sein.

Der Fokus der thematischen Auseinandersetzung kann auf aktuellen politischen Fragen oder geschichtlichen Entwicklungen liegen. Es kann die Schweizerischen Demokratie auf Bundes-, Kantons-, oder Gemeindeebene im Zentrum stehen, oder auch die Demokratie in anderen Ländern. Es können Fragen zur internationalen und globalen Politik behandelt werden. Schliesslich kann der Fokus auch auf demokratischen Elementen in Schulen, Betrieben oder Organisationen liegen.

Demokratie als Thema ist die kognitive Dimension von politischer Bildung und fördert insbesondere Kompetenzen, welche in der Literatur zur politischen Bildung als Analyse- und Urteilskompetenz beschrieben werden (siehe bspw.

<http://www.education21.ch/de/bne/zugaenge/politische-bildung>).

Demokratie als Programm

Politische Bildung bedeutet für uns Bildung, die demokratischen Prinzipien gerecht wird. Wie in einer Demokratie sollen in der politischen Bildung kontroverse Meinungen Raum haben. Deshalb kann und darf die politische Bildung nicht vermitteln, was richtig oder falsch ist, sondern fördert eine aktive und kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Standpunkten.

Wie in einer Demokratie haben Kontroversen jedoch auch in der politischen Bildung ihre Grenzen. Diese sind erreicht, wenn Standpunkte keine alternativen Einstellungen dulden oder wenn politische Gruppen stigmatisiert oder diskriminiert werden.

Diese Prinzipien entsprechen dem Kontroversitätsgebot und dem Überwältigungsverbot, welches im Rahmen des „Beutelsbacher Konsens“ formuliert wurde.²

Demokratie als Programm bedeutet auch, dass demokratische Prozesse erfahrbar gemacht werden. Dies geschieht in interaktiven Lernumgebungen, welche die aktive Beteiligung und Einflussnahme der Teilnehmenden fördern. Mitbestimmung wird dann ermöglicht, wenn die so getroffenen Entscheidungen verwirklicht werden können. Die Grenzen der Mitbestimmung durch die Teilnehmenden, beispielsweise durch die Rahmenbedingungen eines Projektes, werden transparent gemacht.

Demokratie als Programm bezieht sich nach Gollob et al. (2010)¹ auf die kulturelle Dimension von politischer Bildung. Diese Dimension stellt den Anspruch an Angebote der politischen Bildung, über demokratische Werte nicht nur zu sprechen, sondern sie zu leben.

Demokratie als Ziel

Demokratie als Ziel bedeutet, dass politische Bildung das Ziel einer gut funktionierenden Demokratie verfolgt. Dazu gehören vor allem Menschen, welche fähig sind, sich aktiv im demokratischen Prozess für ihre Interessen einzusetzen, Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und das Recht der Mitmenschen, sich ebenso für ihre Rechte einzusetzen, zu respektieren.

Demokratie als Ziel bezieht sich sowohl auf staatliche politische Entscheidungsprozesse, wie auch auf Mitbestimmungsmöglichkeiten in Quartieren oder Gemeinden, in Schulen oder Betrieben, in Wirtschaft und Gesellschaft. Der Fokus hängt von der Lebenswelt und den Interessen der Zielgruppen ab.

Demokratie als Ziel ist die partizipative, handlungsorientierte Dimension von politischer Bildung¹ und fördert Kompetenzen, welche in der Literatur zur politischen Bildung oft als Methoden- und Handlungskompetenz beschrieben werden (siehe bspw.

<http://www.education21.ch/de/bne/zugaenge/politische-bildung>). Im Rahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung entspricht Demokratie als Ziel insbesondere dem Prinzip „Partizipation und Empowerment“ und fördert insbesondere die Kompetenzen „Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten“ und „Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen“.³

¹ Gollob, Rolf, Peter Krapf, Wiltrud Weidinger: Educating for Democracy. Background materials on democratic citizenship and human rights education for teachers. Volume 1. Council of Europe. URL: <http://www.living-democracy.com/textbooks/volume-1/>.

² Wehling, Hans-Georg (1977) Konsens à la Beutelsbach, in: Schiele, Siegfried/Schneider, Herbert (Hrsg.): Das Konsensproblem in der politischen Bildung, S. 179-180.

³ éducation21, Portal für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), zu Kompetenzen siehe URL: <http://www.education21.ch/de/bne-kompetenzen>; zu Prinzipien siehe URL: <http://www.education21.ch/de/bne-prinzipien>; zur politischen Bildung allgemein siehe URL: <http://www.education21.ch/de/bne/zugaenge/politische-bildung>.